

RelBib

Bibliography of the Study of Religion

<https://relbib.de>

Dear reader,

This is a self-archived version of the following article:

Author: Lüddeckens, Dorothea
Title: "»Imagined Origin«: Ayurveda, Reiki und Traditionelle Chinesische Medizin"
Published in: Was Heilung bringt: Krankheitsdeutung zwischen Religion, Medizin und Heilkunde
Bielefeld: transcript Verlag
Editors: Tulaszewski, Martin / Hock, Klaus / Klie, Thomas
Year: 2019
Pages: 155-167
ISBN: 978-3-8394-5042-0
Persistent Identifier: <https://doi.org/10.1515/9783839450420-011>

The article is used with permission of [transcript Verlag](#).
© transcript Verlag 2019

Thank you for supporting Green Open Access.

Your RelBib team

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN



UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

»Imagined Origin«: Ayurveda, Reiki und Traditionelle Chinesische Medizin

Dorothea Lüddeckens

»Sie suchen nach authentischer chinesischer Kräutertherapie, Akupunktur, Akupressur, Moxabehandlungen oder Schröpfung? – Hier sind Sie richtig! Die JIN FENG-Praxis der TCM in Stralsund steht für langjährige Kompetenz aus jahrtausendealter Tradition. Sie wurde als erste Praxis im deutschsprachigen Raum etabliert, die authentische Chinesische Kaiser-Medizin [...] der Wu-Familie [...] nach den alten Traditionen von Großmeister Wu Gong Jue anzuwenden und nach diesen Regeln zu praktizieren.«¹

Asiatische Herkunft und »jahrtausendealte« Tradition – mit beiden Merkmalen wird auf dieser Stralsunder Webseite Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) angeboten. So wie hier ist das in dieser Kombination von Herkunft und Alter oft auch auf anderen Webseiten von Angeboten für »asiatische« Heilverfahren zu finden. Der folgende Beitrag möchte für das damit kommunizierte Selbstverständnis – zu welchem, wie wir sehen werden, auch noch eine »spirituelle« Semantik gehört – den Begriff der *imagined origin* vorschlagen. Dabei wird anhand von Webseiten für Angebote von Ayurveda, Reiki und TCM aus Mecklenburg-Vorpommern exemplarisch gezeigt,² wie sich diese *imagined origin* konkret gestaltet.

Komplementäre und alternative Heilverfahren (CAM) sind zunehmend Forschungsgegenstand verschiedener Disziplinen, darunter auch der Religionswissenschaft.³ Auch im Feld selbst besteht der Eindruck, dass zum Beispiel die »Nach-

1 <https://tcm-praxis-jin-feng.de/>, 22.2.2018.

2 Als Quellen dienten Webseiten von Ayurveda, Reiki und TCM-Anbietenden aus Greifswald, Rostock, Schwerin, Stralsund und Neubrandenburg, die im Zeitraum von April 2017 bis Mai 2018 aufgerufen wurden.

3 Vgl. Koch, Anne: »Alternative Healing as Magical Self-Care in Alternative Modernity«, in: *Numen* 62/4 (2015), S. 431–459; dies.: »Ayurveda – Zur Attraktivität eines

frage nach Ayurveda [...] kontinuierlich« steigt und ein »Ende dieser Entwicklung [...] vorerst nicht abzusehen« ist,⁴ wie das deutsche Ärzteblatt schreibt. Ähnliches scheint auch für die Traditionelle Chinesische Medizin und Reiki zu gelten.⁵ Heilverfahren, die aus Asien stammen bzw. mit asiatischen Kulturen verbunden werden, gewinnen in Deutschland wie in vielen anderen europäischen Ländern an Relevanz. Quantitative Untersuchungen lassen vermuten, dass in vielen westlichen Ländern bis ungefähr zur Jahrtausendwende die Zahlen im Hinblick auf die Anwendung von Alternativ- und Komplementärmedizin (CAM) generell zugenommen haben und seitdem zumindest mehr oder weniger konstant bleiben.⁶

alternativen Heilsystems«, in: Verena Wetzstein (Hg.), Was macht uns gesund? Heilung zwischen Medizin und Spiritualität, Freiburg: Katholische Akademie Freiburg 2006, S. 57–75; dies.: »Spiritualisierung eines Heilwissens im lokalen religiösen Feld? Zur Formierung deutscher Ayurveden«, in: Zeitschrift für Religionswissenschaft 13 (2005), S. 21–44; dies.: »Wie Medizin und Heilsein wieder verwischen. Ethische Plausibilisierungsmuster des Ayurveda im Westen«, in: Zeitschrift für medizinische Ethik 52/2 (2006), S. 169–182; dies./Binder, Stefan: »Holistic Medicine between Religion and Science. A Secularist Construction of Spiritual Healing in Medical Literature«, in: Journal of Religion in Europe 6/1 (2013), S. 1–34.

- 4 »Ayurveda – Traditionelle Indische Medizin: Mehr als ein Wellnesstrend«, <https://www.aerzteblatt.de/archiv/145838/Ayurveda-Traditionelle-Indische-Medizin-Mehr-als-ein-Wellnesstrend>, 23.3.2018.
- 5 Für die Inanspruchnahme von Reiki gibt es bislang für Deutschland, soweit mir bekannt ist, keine statistischen Daten. TCM wurde in Deutschland laut einer Statista-Umfrage (2016) von 8% schon einmal »ausprobiert«, regelmäßig genutzt von 2%. Zur Nutzung von Traditioneller Chinesischer Medizin (TCM) nach Altersgruppen 2016: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/630909/umfrage/umfrage-zur-nutzung-von-traditioneller-chinesischer-medizin-tcm-nach-altersgruppen/>, 30.4.2018.
- 6 Vgl. Hunt, Kenneth J. u.a.: »Complementary and Alternative Medicine Use in England. Results from a National Survey«, in: International Journal of Clinical Practice 64/11 (2010), S. 1496–1502, hier S. 1501. Statistische Daten in diesem Bereich sind vor allem für Vergleiche insofern problematisch, als in die Studien jeweils unterschiedliche Verfahren unter dem Label »CAM« einbezogen werden. Siehe für Deutschland aus komplementärmedizinischer Sicht zur »Lage der Komplementärmedizin in Deutschland«: Marstedt, Gerd/Moebus, Susanne: »Inanspruchnahme alternativer Methoden in der Medizin«, in: Robert Koch Institut, Statistisches Bundesamt (Hg.), Gesundheitsberichterstattung des Bundes, Heft 9; Albrecht, Henning: »Lage der Komplementärmedizin in Deutschland«, <https://www.carstens-stiftung.de/artikel/zur-lage-der-komplementaer-medizin-in-deutschland.html>, 19.5.2018.

Zudem ist in den vergangenen Jahrzehnten auch eine wachsende Institutionalisierung vor allem auf dem zweiten Gesundheitsmarkt und bedingt ebenfalls auf dem ersten zu beobachten. Dies betrifft Verbands- und Ausbildungsstrukturen,⁷ sowie langsam, wenn auch zum Teil mit Rückschlägen, die rechtliche und ökonomische Verankerung in öffentlichen Gesundheitssystemen.⁸ Ein Beispiel für die Institutionalisierung der Ausbildung auf dem zweiten Gesundheitsmarkt sind die Paracelsus-Schulen, auf die von vielen Anbietenden in Greifswald, Rostock und Stettin als Ausbildungsort verwiesen wird.⁹

1. IMAGINED ORIGIN

Es gibt zahlreiche kultur- und sozialwissenschaftliche Studien zur Akzeptanz von CAM, zu den mit diesen Heilverfahren verbundenen Erwartungen, ihrer Verbindung mit religiösen Traditionen und Konzepten sowie ihrer marktwirtschaftlichen Einbettung.¹⁰ Das kommunizierte Selbstverständnis dieser Verfahren, insbesondere sofern sie sich als »asiatische« Verfahren verstehen, ist bislang kaum in den Blick gekommen. Dieses kommunizierte Selbstverständnis ist in auffälliger Weise bestimmt von drei Komponenten: asiatische Herkunft, hohes Alter und spirituelle Semantik.

In Anlehnung an Andersons Konzept der *imagined community*¹¹ soll dieses kommunizierte Selbstverständnis asiatischer Heilverfahren, jedenfalls sofern sie in westlichen Kontexten rezipiert werden,¹² im Folgenden als eine *imagined origin* verstanden werden: Es ist eine »Herkunft«, insofern davon ausgegangen wird, dass die heute anzutreffenden Verfahren und die mit ihnen verbundenen Anthropolo-

7 Für TCM gibt es erste Ausbildungsstrukturen für MedizinerInnen an Universitäten, so z.B. am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.

8 Für die Schweiz vgl. H. Coste: Einstellung zum Medizinsystem, im vorliegenden Band.

9 So z.B. die ausgebildete Reiki Meisterin und TCM anbietende Martina Zimmermann: <http://www.lichtwege-greifswald.de/Ueber-mich>, 14.5.2018. Siehe auch Kalkowski, Peter/Paul, Gerd: Professionalisierungstendenzen in Berufen der Wellness-Branche, Göttingen: o.V. 2011, S. 255.

10 Vgl. Hero, Markus: »Der Markt für spirituelles Heilen«, in: Constantin Klein/Hendrik Berth/Friedrich Black (Hg.), Gesundheit – Religion – Spiritualität. Konzepte, Befunde und Erklärungsansätze, Weinheim: Juventa 2011, S. 149–161.

11 Vgl. Anderson, Benedict: Die Erfindung der Nation, Berlin: Ullstein 1998.

12 Entsprechende Beobachtungen finden sich allerdings auch in asiatischen Kontexten, siehe z.B. Langford, Jean: *Fluent Bodies. Ayurvedic Remedies for Postcolonial Imbalance*, Durham/London: Duke University Press 2002.

gien bzw. ihre spezifischen Verständnisse von Krankheit und Gesundheit, die als gültige Erkenntnisse aufgefasst werden, aus den betreffenden historischen, geographischen und kulturellen Räumen stammen. Diese Herkunft ist »vorgestellt«,¹³ insofern die Relevanz dieser Herkunft weniger in einer historischen Datenlage begründet ist, die wissenschaftlich über die jeweils angenommenen langen Zeiträume hinweg zurückverfolgt werden könnte, als vielmehr in mehr oder weniger (un)bestimmten Assoziationen, die mit dieser Herkunft verbunden werden.¹⁴ Sie ist »begrenzt«,¹⁵ insofern sie geographisch und kulturell in Abgrenzung zu anderen Räumen und Kulturen bestimmt wird. Es ist eine asiatische bzw. indische (Ayurveda), japanische (Reiki) oder chinesische (TCM) Herkunft, die von einer europäischen unterschieden wird.

Anderson versteht die Nation als »souverän«, da »ihr Begriff in einer Zeit geboren wurde, als Aufklärung und Revolution die Legitimität der als von Gottes Gnaden gedachten hierarchischdynastischen [sic] Reiche zerstörten.«¹⁶ Im Hinblick auf die genannten Heilverfahren könnte man fragen, ob sie ebenfalls als »souverän« verstanden werden können: In einem gesellschaftlichen Kontext, in welchem die Naturwissenschaft und »Schulmedizin«¹⁷ bzw. Biomedizin die Autorität für die Deutung des menschlichen Körpers sowie Krankheit und Gesundheit

13 B. Anderson: *Erfindung der Nation*, S. 14f.

14 Siehe z.B. für Ayurveda: Reddy, Sita: »Asian Medicine in America. The Ayurvedic Case«, in: *The ANNALS of the American Academy of Political and Social Science*, Vol 583, Issue 1 (2002), S. 97–121; J. Langford: *Fluent bodies*; Reiki: Stein, Justin: »Global Flows of Universal Energy? Aquatic Metaphors, Network Theory, and Modeling Reiki's Development and Circulation in North America«, in: Jørn Borup/Marianne Qvortrup Fibiger (Hg.), *Eastspirit. Transnational Spirituality and Religious Circulation in East and West*, Leiden: Brill 2017, S. 36–60; TCM: Unschuld, Paul U.: *Medicine in China. A history of ideas (Comparative studies of health systems and medical care)*, 25th anniversary ed., Berkeley: University of California Press 2010; Scheid, Volker: »Remodeling the Arsenal of Chinese Medicine. Shared Pasts, Alternative Futures«, in: *The ANNALS of the American Academy of Political and Social Science* 583 (2002), S. 136–159; Hsu, Elisabeth: »The History of Chinese Medicine in the People's Republic of China and Its Globalization«, in: *East Asian Science, Technology and Society* 2/4 (2008), S. 465–484.

15 B. Anderson: *Erfindung der Nation*, S. 15.

16 Ebd.

17 »Schulmedizin« ist eine häufig abwertend verwendete Fremdbezeichnung. Die damit gemeinten Akteure verwenden selbst eher die Bezeichnungen »wissenschaftlich orientiert« oder »wissenschaftlich begründete Medizin«. Um eine normative Wertung zu vermeiden, wird im Folgenden dem angloamerikanischen Sprachgebrauch gefolgt und der Terminus Biomedizin (»biomedicine«) verwendet.

beansprucht, wird mit der Herkunft der betreffenden Verfahren eine demgegenüber unabhängige, eigenständige Wissensstruktur postuliert. Diese wiederum impliziert Anschlussfähigkeit zur ›Spiritualität‹ im Gegensatz zu der sich materialistischen Wissensstrukturen unterordnenden (und sich auf diese beschränkenden) naturwissenschaftlichen ›Biomedizin‹.

1.1 Historische und geographische Herkunft

In der Regel wird bereits im ersten Satz, der das entsprechende Heilverfahren vorstellt, auf dessen Alter und seine geographische Herkunft verwiesen:

»Reiki ist eine sehr alte Heilkunst, die in Japan im 19. Jh von Dr. Mikao Usui, einem christlichen Mönch, wieder entdeckt wurde.«¹⁸

»Traditionelle Chinesische Medizin ist jene Heilkunde, die sich in China seit mehr als 2000 Jahren entwickelt hat.«¹⁹

»Die wohl älteste Wissenschaft der Menschheit, die sich [...] mit dem Sinn unseres gesamten als auch unseres individuellen Daseins befasst, sind die Jahrtausende alten VEDEN, und ein ganz besonderer Wissenschaftszweig hierunter ist die Gesundheits- und Heilkunde AYURVEDA.«²⁰

Der Verweis auf das Alter der betreffenden Verfahren ist offensichtlich relevant, ebenso wie die asiatische Herkunft, die auf vielen Webseiten, wie auch in vielen der dort abgebildeten Praxisräume, durch entsprechende Marker – wie das Ying-Yang-Zeichen,²¹ Ginkoblätter,²² japanische oder chinesische Schriftzeichen²³ – visualisiert wird.

Die Hinweise auf diese spezifische Herkunft sind in einigen Fällen ergänzt durch Hinweise auf die universelle Anwendung und Geltung der betreffenden Verfahren. Damit werden diese zwar mit einem spezifischen kulturellen Hintergrund

18 <http://www.picasso-greifswald.de/reiki.php>, 22.2.2018.

19 <https://www.tcmzentrum.de/>, 22.2.2018.

20 <http://ayurveda.listemann.de/>, 22.2.2018.

21 Dies findet sich besonders bei TCM-Angeboten: so z.B.: <https://www.gesundheitspunkt-hst.de/>, 19.4.2018; <https://www.naturheilpraxis-stralsund.de/>, 19.4.2018; <http://www.indao.de/tcm.html>, 14.5.2018.

22 Vgl. <http://www.ayurvedapraxis-rostock.de/cms/>, 19.4.2018.

23 Vgl. <http://reiki.sabine-flatau.de/>, 19.4.2018; <http://www.heilpraktiker-torsten-galke.de/index.php/traditionelle-chinesische-medizin-tcm>, 19.4.2018.

ausgewiesen, zugleich wird aber eine mögliche, damit einhergehende Relativierung verneint:

So hat sich gemäß dem TCM-Centrum Rostock TCM »in China [...] entwickelt« und ist »die traditionelle Medizin mit dem größten Verbreitungsgebiet«. Besonders »die Akupunktur wird heute weltweit praktiziert«, heißt es.²⁴ Ayurveda, schreibt Jörg Listemann aus Rostock,

»entspringt dem indischen Kulturkreis, ist jedoch uneingeschränkt auf der ganzen Welt anwendbar.«²⁵

Die Kommunikation einer ›asiatischen‹ Herkunft steht im Kontext eines Orientalismus, wie er zum Beispiel auch für indische Ayurveda-Angebote²⁶ und TCM²⁷ beobachtet werden kann. Das ›hohe Alter‹ sowie der Ursprung in ›Asien‹ bilden Gegensätze zur ›westlichen‹, ›modernen‹ Biomedizin. Diese wiederum kommuniziert tatsächlich ›Modernität‹; so wirbt das Rostocker Klinikum mit einer »Versorgung, die auf den neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen beruht« sowie mit »modernste[n] Diagnose- und Therapieverfahren«²⁸ arbeitet, und das Helios-Hanseklinikum in Stralsund wirbt mit »moderner Medizin, moderner Technik und Empathie.«²⁹ Und während bei der Bildästhetik der CAM-Angebote Natur-

24 <https://www.tcmzentrum.de/>, 20.2.2018; vgl. auch <https://www.sinus-greifswald.de/wellness-und-entspannung/fontis-ihr-wellnesspoint/>, 3.5.2018.

25 <http://ayurveda.listemann.de/ueber-ayurveda/>, 18.4.2018.

26 Vgl. J. Langford: *Fluent Bodies*, S. 17; Islam, Nazrul: »New Age Orientalism. Ayurvedic ›Wellness and Spa Culture‹«, in: *Health Sociology Review* 12 (2012), S. 220–231; Bode, Maarten: »Assembling Cyavanaprāsh, Ayurveda’s Best-Selling Medicine«, in: *Anthropology & Medicine* 22/1 (2015), S. 1–11.

27 Vgl. Kavoussi, Ben: »The untold story of acupuncture«, in: *Focus on Alternative and Complementary Therapies* 14/4 (2009), S. 276–286, hier S. 281f. »[...] it certainly seems that Said’s argument directly applies to oriental medicine, for it fosters and promotes many of the unexamined assumptions about Eastern reactions to health and disease« (ebd., S. 281).

28 <http://www.klinikusued-rostock.de/>, 24.2.2018. Die Universitätsklinik in Greifswald verweist zwar auf ein hohes Alter ihrer Institution (<https://www2.medizin.uni-greifswald.de/index.php?id=14>, 24.2.2018), im Hinblick auf die Praxis findet sich aber die Beschreibung »innovativ«, während das Adjektiv »interdisziplinär« auf die Zusammenarbeit von SpezialistInnen verweist.

29 <https://www.helios-gesundheit.de/kliniken/stralsund/unser-angebot/>, 24.2.2018. Das Dietrich Bonhoeffer Klinikum in Neubrandenburg führt auf seiner Webseite zunächst

abbildungen vorherrschen, finden sich auf den Webseiten der Kliniken in Rostock, Schwerin und Greifswald moderne Gebäudekomplexe³⁰ und Apparate.³¹

Neben dem hohen Alter und der asiatischen Herkunft gehört eine »Semantik der Spiritualität« zur *imagined origin* von Ayurveda, Reiki und TCM. Der Zusammenhang zwischen diesen drei Aspekten wird meist nicht explizit in den Selbstdarstellungen kommuniziert. Deutlich wird er jedoch in der implizit vorhandenen Konstellation des Gegensatzes: Asiatische Heilverfahren mit einer alten Tradition (und Spiritualität) gegenüber der westlichen, modernen Schulmedizin (ohne Spiritualität).³²

1.2 Semantik der »Spiritualität«

Bei allen Differenzen zwischen Ayurveda, Reiki und TCM, auch innerhalb der einzelnen Verfahren, bei denen sich diverse Varianten ausgebildet haben, findet sich in ihrer Kommunikation eine Semantik, die sie mit anderen unter CAM gefassten Heilverfahren teilen.³³ Diese deckt bzw. überschneidet sich mit der Semantik gegenwärtiger alternativer Religiosität bzw. »Spiritualität«. Letztere wiederum steht religionsgeschichtlich im Kontext der alternativ-religiösen Bewegungen der Theosophie, des Spiritismus, des New Age und der Esoterik, die alle von der Rezeption asiatischer Traditionen geprägt sind. Die Rezeption und Entwicklung von neuen religiösen Bewegungen und Gemeinschaften ab den 1970er Jahren ging zudem oft mit der Rezeption von Heilverfahren und einer kritischen Perspekti-

ein Bibelzitat auf (<http://dbkn.de/>, 14.4.2018), wirbt jedoch auch mit »modernste[r] medizintechnische[r] Ausstattung« (<http://dbkn.de/ueber-uns>, 14.4.2018).

30 So z.B.: <http://dbkn.de/>, 14.5.2018.

31 So z.B.: <http://www2.medizin.uni-greifswald.de/hmo/klinik/>, 14.5.2018; <http://www.bdh-klinik-greifswald.de/bdh-klinik-greifswald/index.php>, 14.5.2018; <https://www.helios-gesundheit.de/kliniken/schwerin/>, 14.5.2018.

32 Vgl. z.B. »Die VEDEN im Allgemeinen und auch AYURVEDA im Speziellen haben sich im Gegensatz zu unseren heutigen »modernen« Wissenschaften tatsächlich nicht durch Beobachtungen und Erfahrungen sowie auch nicht durch Thesen und Experimente entwickelt – sie sind der Menschheit ausschließlich auf transzendente Wege von der höchsten Wahrheit, die wir auch als »Gott« bezeichnen, offenbart worden.« (<http://ayurveda.listemann.de/>, 3.5.2018).

33 Vgl. Andritzky, Walter: »Religiöse Glaubensmuster und Verhaltensweisen. Ihre Relevanz für Psychotherapie und Gesundheitsverhalten«, in: Psychotherapie 4/1 (1999), S. 5–20. Vgl. zu Ayurveda insbesondere: A. Koch: Medizin und Heilsein.

ve auf die ›westliche‹ Gegenwart einher,³⁴ bis hin zum Selbstbewusstsein einer ›counter-culture‹. Die sich vor allem in den USA entwickelnden alternativen Heilverfahren selbst waren maßgeblich vom New Age beeinflusst.³⁵ Die mit der Kommunikation der entsprechenden Heilverfahren einhergehende ›Orientalisierung‹³⁶ bietet ebenfalls einen Anschluss zur ›Spiritualität‹ und kann als Teil einer ›global counter-culture‹ gesehen werden.³⁷ Entsprechendes lässt sich auch für Reiki³⁸ und TCM³⁹ feststellen.

In einigen Fällen wird von den Anbietenden unmittelbar auf die ›spirituellen‹ Aspekte und Kompetenzen ihrer Heilverfahren verwiesen:

»Als spiritueller Weg (Reiki-Do) kann Reiki helfen, den Weg zu sich zu finden und zu gehen.«⁴⁰

»[...] Unter all diesen Gesichtspunkten bekommt im AYURVEDA der Begriff ›Heilung‹ eine völlig andere Bedeutung, bei der die Aufmerksamkeit weniger auf die Bearbeitung körperlicher Symptome als vielmehr auf die Wiedererfahrung des eigenen spirituellen Kerns gerichtet ist.«⁴¹

Typisch in dem Feld von CAM und zeitgenössischer ›Spiritualität‹ ist der Anspruch, ›holistisch‹ bzw. ›ganzheitlich‹ zu denken und zu handeln.⁴² Der Begriff

34 Vgl. Beckford, James A.: »Holistic Imaginery and Ethics in New Religious and Healing Movements«, in: *Social Compass* XXXI/2–3 (1984), S. 259–272, hier S. 261; B. Kavoussi: *Untold Story*, S. 280f.

35 Vgl. z.B. für Ayurveda: S. Reddy: *Asian Medicine*, S. 99–101; zur religionsgeschichtlichen Einordnung und der Beziehung Reikis zu Religion siehe Stein, Justin: »Usui Reiki Ryōhō, Reiki, and the Discursive Space of Spiritual Healing in Twentieth Century Japan«, <http://nirc.nanzan-u.ac.jp/en/files/2017/02/Justin-Stein-Nanzan-Seminar-2015.pdf>, 15.5.18.

36 Vgl. im Hinblick auf eine Orientalisierung J. Langford: *Fluent Bodies*, S. 265.

37 Vgl. M. Bode: *Assembling Cyavanaprāsh*«; Zimmermann, Francis: »Gentle Purge. The Flower Power of Ayurveda«, in: Charles Miller Leslie/Allan Young (Hg.), *Paths to Asian Medical Knowledge*, Berkeley: University of California Press 1992, S. 209–223.

38 Vgl. J. Stein: *Usui Reiki Ryōhō*.

39 Vgl. B. Kavoussi: *Untold Story*.

40 <https://www.naturheilpraxis-stralsund.de/reiki/>, 22.2.2018; vgl. auch <http://www.indao.de/reiki.html>, 3.5.2018.

41 <http://ayurveda.listemann.de/>, 3.5.2018.

42 Vgl. Stolz, Jörg/Könemann, Judith/Schneuwly Purdie, Mallory: »Religiosität in der modernen Welt. Bedingungen, Konstruktionen und sozialer Wandel«, herausgegeben vom

der Ganzheitlichkeit postuliert dabei die Wahrnehmung einer Einheit von Körper/Sinnen, Geist bzw. Intellekt, emotionalem Erleben und gegebenenfalls auch neben den physischen und psychischen Aspekten des Menschen eine angenommene transzendente Ebene. So lautet der Untertitel der Webseite der Praxis »Reiki & Shiatsu« von Sabine Flatau aus Rostock: »Japanische Heilkunst für Körper, Geist und Seele«,⁴³ und Dr. med. Uwe Kehnscherper beschreibt seine orthopädische Praxis, in der er ayurvedische Behandlungen anbietet, als »ganzheitlich« mit einem »besondere[n] Augenmerk« auf einer »ganzheitlichen, umfassenden Beratung und Betreuung«. ⁴⁴ Der Begriff der Ganzheitlichkeit fungiert dabei als Gegenbegriff zu einer (jedenfalls vermeintlich) gegenwärtig vorherrschenden Sicht auf den Menschen, die, von Naturwissenschaften und Technik geprägt, als defizitär und mechanistisch bewertet wird.⁴⁵ Diese Sicht wiederum wird mit dem »Westen« assoziiert. So stellt Kavoussi zu Veröffentlichungen zu TCM fest:

»[...] most publications also alleged that Eastern healing arts have crucial characteristics directly and unequivocally opposite to the West, such as holism [...]«. ⁴⁶

Ähnlich wird auch mit dem Verweis auf die Herstellung von »Harmonie«, »Ordnung« und »Balance«⁴⁷ eine Gegenperspektive zur als in Un-Ordnung und Disharmonie gesehenen modernen Welt und ihrer BewohnerInnen sowie die Möglichkeit einer »Rückkehr« in die Harmonie impliziert.⁴⁸ »Viele von uns sind bereits aus ihrem natürlichen Gleichgewicht geraten«, ⁴⁹ wird festgestellt – und Abhilfe versprochen:

Observatoire des religions en Suisse, Lausanne: ORS 2011, S. 9f., http://www.snf.ch/SiteCollectionDocuments/nfp/nfp58/NFP58_Schlussbericht_Stolz.pdf, 15.05.2018.

43 <http://reiki.sabine-flatau.de/>, 18.4.2018.

44 <http://www.ayurvedaprxaxis-rostock.de/cms/>, 18.04.2018; <https://www.naturheilpraxis-orlowsky.de/ntherap.html>, 4.5.2018.

45 Vgl. Harrington, Anne: Die Suche nach Ganzheit. Die Geschichte biologisch-psychologischer Ganzheitslehren: Vom Kaiserreich bis zur New-Age-Bewegung, Reinbek: Rowohlt. 2002.

46 B. Kavoussi: Untold Story, S. 281.

47 »In der ganzheitlichen Medizin ist die Balance Brennpunkt aller Bemühungen, so natürlich auch in Ihrer Naturheilpraxis Yin & Yang.« (<https://www.naturheilpraxis-stralsund.de/>, 19.4.2018).

48 Vgl. auch <http://lichtblick-rostock.com/Naturheilverfahren/ayurveda-kur/>, 20.2.2018.

49 <http://www.vitalconcept-rostock.de/>, 3.5.2018.

»Reiki (sprich: Reekie) ist eine japanische Energieheilungsmethode, die mit Hilfe ausgleichender [sic] Techniken für Harmonie und Entspannung sorgen kann.«⁵⁰

Die den alternativen Verfahren zugeschriebenen Eigenschaften ›natürlich⁵¹ und ›sanft⁵² bilden in diesem Zusammenhang ›heilkundliche‹ Gegenbegriffe zu einer von Mechanik und Technik bestimmten, wenn nicht sogar menschenfeindlichen, unnatürlich und gewaltsam vorgestellten Schulmedizin:

»[...] die chinesische Nadel-Therapie [TCM/Akupunktur] ist eine sanfte und wirkungsvolle Alternative zur Schulmedizin.«⁵³

Zugleich ist diese Semantik ein Ausdruck orientalistischer Projektion. So schreibt Langford im Hinblick auf Indien:

»Thus North Americans seek out the wild savagery of a virtual South America via shamanism and the gentle introversion of a virtual India via yoga and Ayurveda. If such images of indigenous practices were recruited by colonialism to establish the orderliness of reason as against the disorderliness of superstition and recruited by the academy to establish the orderliness of healing as against the disorderliness of disease, they are now, through medical tourism, being recruited by European and North American popular culture to establish the orderliness of holism as against the disorderliness of systemic imbalance.«⁵⁴

Mit dem Verweis auf ›Selbtheilungskräfte‹ liegt der Fokus auf der Autonomie des Individuums, das aus sich heraus zur Heilung findet und andere AkteurInnen oder auch Mittel allenfalls als Unterstützende benötigt:

50 <https://www.naturheilpraxis-stralsund.de/reiki/>, 22.2.2018.

51 »Sie [Reiki] ist eine vollständige natürliche Heilmethode [...]« (<http://www.dreiklangvitalpraxis.de/reiki.html>, 3.5.2018).

52 »Ayurveda berührt immer sanft und mit natürlichen Mitteln.« (<http://www.ayurveda-schwerin.com/>, letzter Zugriff: 3.5.2018). Langford schreibt, es seien KonsumentInnen »who seek out Indian medicine for its presumed gentleness and nonviolence.« (Langford, Jean: *Curing Consumerism: Pancakarma in a Tourist Economy*. Modern Ayurveda Workshop, Cambridge: o.V. 2003, S. 3). Siehe auch F. Zimmermann: *Gentle Purge*.

53 <http://www.susannekreft.de/chinesische-medizin.html>, 3.5.2018.

54 J. Langford: *Fluent Bodies*, S. 265.

»[...] Ihnen (wird) genau die Energie zur Verfügung gestellt, derer Sie bedürfen, um sich selbst zu heilen. Es geht in erster Linie darum, Ihre Selbstheilungskräfte anzuregen.«⁵⁵

Damit sind sowohl Autonomie, Relevanz und Kompetenz des von Krankheit betroffenen Individuums angesprochen, als auch wiederum das Gegenbild zu einer Schulmedizin, der vorgeworfen wird, dem kranken Individuum Kompetenz abzusprechen und es zum passiven Opfer seiner Erkrankung zu machen. Hier zeigt sich eine deutliche Kongruenz zum Feld alternativer Religiosität, wo ebenfalls das Individuum, seine Entscheidungen und seine Entwicklung⁵⁶ betont werden.⁵⁷

Eine wichtige Rolle spielt, sowohl im Feld alternativer Heilverfahren als auch im Feld alternativer Religiosität bzw. »Spiritualität«, der Energiebegriff. Dieser wird zwar im Anschluss an die Naturwissenschaften verwendet, aber auf anthropologische Konzepte bezogen, die über physikalische Zusammenhänge hinausgehen. »Energie« kann übertragen werden – vom Kosmos auf das Individuum, vom Behandelnden auf den/die Behandelte(n), ohne und mit unmittelbarem Kontakt – und bleibt nicht auf physikalische, messbare Werte beschränkt. Behandelnde können »Energieblockaden« lösen oder auch zu »mehr Energie« verhelfen. Vor allem bei Reiki und TCM ist der Energiebegriff von großer Bedeutung:

»Reiki ist eine aus Japan stammende Methode der Energie-Heilung und bedeutet »Universelle Lebensenergie«.⁵⁸

»Akupunktur [...] dient der Weiterleitung der Energie (Qi) in unserem Körper.«⁵⁹

55 <https://www.licht-wege.de/angebote/>, 3.5.2018; vgl. auch: »Der Ayurveda betrachtet Gesundheit als einen Prozess, der aktiv von jedem selbst gestaltet werden kann. Dazu optimieren wir Ihre Lebensbereiche gemeinsam.« (<http://ayur-balance.de/ayurveda/index.html>, 3.5.2018); »Reiki ist eine stille Art zur Aktivierung der Selbstheilungskräfte des Körpers.« (<http://www.indao.de/reiki.html>, 3.5.2018).

56 Vgl. z.B.: »Reiki aktiviert die Selbstheilungskräfte des Menschen und unterstützt die persönliche Entwicklung.« (<http://fenster-der-seele.de/88/reiki>, 3.5.2018); »Bastian Wittig, ärztlich zertifizierter Ayurveda Therapeut und Ausbilder, vereint ganzheitliche Medizin mit persönlichem Wachstum. Lass dich von ihm auf eine neue Ebene bringen [...]« (<https://www.ayurveda-campus.de/>, 3.5.2018).

57 Vgl. Lüddeckens, Dorothea/Walthert, Rafael: »Fluide Religion. Eine Einleitung«, in: Dies. (Hg.), *Fluide Religion. Neue religiöse Bewegungen im Wandel. Theoretische und empirische Systematisierungen*, Bielefeld: Transcript 2010, S. 9–17.

58 <http://www.lichtwege-greifswald.de/Reiki>, 22.2.2018.

59 <http://lichtblick-rostock.com/Naturheilverfahren/akupunktur/>, 20.2.2018.

Während Alter und geographische Herkunft in dieser Weise gerade nicht von der Schulmedizin beansprucht werden, findet sich die Semantik von Ganzheitlichkeit zum Teil auch in schulmedizinischen Selbstbeschreibungen, wie umgekehrt Hinweise auf die ›Wissenschaftlichkeit‹ von Ayurveda, Reiki und TCM: Wo man vom positiven Image der jeweils anderen Seite profitieren will, werden auch die Topoi dieser Seite entsprechend aufgegriffen.

2. CONCLUSIO

Im Vorangegangenen ist deutlich geworden, dass Anbietende von Ayurveda, Reiki und TCM ihre Heilverfahren über eine *imagined origin* vorstellen. Diese, gekennzeichnet durch hohes Alter, asiatische Herkunft und Anschlussfähigkeit an das Feld der ›Spiritualität‹, wird als wesentliches Charakteristikum und Qualitätsmerkmal kommuniziert.⁶⁰ Auffallend sind hier die ähnlichen Narrative, die sich im Bereich der Semantik mit dem Feld alternativer Religiosität bzw. ›Spiritualität‹ überschneiden. Der *imagined origin*, mit der sich die spezifische Kommunikation von Heilverfahren wie Ayurveda, Reiki und TCM in den hier exemplarisch aufgezeigten Fällen aus Mecklenburg-Vorpommern fassen lässt, liegt eine »invented tradition« (Hobsbawn 1983) im Hinblick auf die betreffenden Verfahren zugrunde.⁶¹ Sie geht jedoch darüber hinaus, indem hier Alter, Herkunft und ›Spiritualität‹ miteinander verbunden im Kontext eines positiven Gegenbildes zur westlichen (problematischen) Moderne auftreten. So kann das entsprechende Heilangebot als Heilmittel für durch diese Moderne hervorgerufene Schäden kommuniziert werden, wie auch als komplementäres Angebot zu einer als westlich und modern verstandenen Schulmedizin. Dabei wird die *imagined origin* nicht etwa zu einem

60 Legitimation und Wertzuweisung über ›Alter‹ kann sich auch in anderen Bereichen finden, wie zum Beispiel im Recht: ›Altes Recht ist gutes Recht‹. »Die Unvordenklichkeit der Ursprünge von Recht, von Bräuchen und Riten ist der Grund für ihre Autorität und Verbindlichkeit«, schreibt Martin Lang im Hinblick auf die Rechtsauffassung in der germanischen Welt und der mesopotamischen Kultur (Martin, Lang: »u₄-ba, ina ūmī ullūti, inūmīšu – In illo tempore. Zur Begründung und Legitimation von Recht aus dem Mythos«, in: Zeitschrift für Altorientalische und Biblische Rechtsgeschichte 12 (2006), S. 17–28, hier S. 17).

61 Darauf konnte in diesem Beitrag nicht näher eingegangen werden; siehe hierzu z.B.: Hohmann, Sophie: »National Identity and Invented Tradition. The Rehabilitation of Traditional Medicine in Post-Soviet Uzbekistan«, in: The China and Eurasia Forum Quarterly 8 (2010), S. 129–148.

Label für antiquierte Qualität, sondern vielmehr zum Garanten für einen angemessenen und erfolgsversprechenden Umgang mit der Moderne.

»In unserer schnelllebigen, hektischen Zeit ist es schwierig, einen gesunden Lebensstil zu führen. Mentaler und emotionaler Stress lösen toxische Prozesse im Körper aus, die oft zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen. Eine Pancha-Karma-Kur reinigt Ihren Körper und Geist, stärkt Ihr Immunsystem und vitalisiert auf ungeahnte Weise.«⁶²

Die Annahme, die in einem weiteren Schritt mit empirischen Daten für den deutschen Gesundheitsmarkt genauer belegt werden müsste, liegt nahe, dass diese *imagined origin* asiatischer Heilverfahren, einschließlich der mit ihr verbundenen ›Spiritualität‹, auch für die positive Akzeptanz der Anwendenden eine entscheidende Rolle spielt oder spielen kann.

62 <http://lichtblick-rostock.com/Naturheilverfahren/ayurveda-kur/>, 20.2.2018; vgl. z.B. auch: »In einer von Stress und Hektik geprägten Zeit mit ihren psychosomatischen Begleiterscheinungen können wir aus dem reichen und tiefen Erfahrungsschatz dieser Weisheit schöpfen, um ein Leben im gesunden Gleichgewicht zu führen, unsere Mitte wiederzufinden und den Herausforderungen des Lebens mit Gelassenheit und Freude zu begegnen.« (<http://www.ayurveda-naturheilpraxis-rostock.de/seite/163082/ayurveda.html>, 3.5.2018).